

„Hauptschüler sind keine Restschüler“

Erfolgreiches Bewerbungsplanspiel mit Firmen aus der Region in Brannenburg

Brannenburg – „Mann, war ich nervös. Aber das Gespräch mit einem Arbeitgeber hat Spaß gemacht und ich weiß jetzt, was ich noch verbessern muss“, so David stellvertretend für alle Schüler aus der 8. Klasse der Maria-Caspar-Filser-Volksschule in Brannenburg. Die Schulsozialarbeit unter der Trägerschaft von Pro Arbeit hatte erneut in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrkräften der 8. Klassen ein Bewerbungsplanspiel mit Firmen aus der Region und dem Kindergartenverein sowie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit organisiert. „Die Betriebe haben sich zwei Vormittage für die Schüler Zeit genommen. Dafür gebührt ihnen unser Dank“, so Schulleiter Anton Matousek.

Die Schüler der 8. Klassen konnten an diesem Tag mindestens zwei Vorstellungsgespräche mit kompetenten Partnern aus der Region trainieren und erhielten sofort eine Rückmeldung sowie Verbesserungstipps.

„Man hat in diesem Jahr deutlich gesehen, dass die drei Vorbereitungsstage im Schauerhaus den Schülern mehr Sicherheit in den Gesprächen gegeben haben und die schriftlichen Bewerbungen weiter an Qualität ge-



Wertvolle Tipps bekamen die Schüler der Maria-Caspar-Filser-Volksschule von engagierten Betrieben aus der Region in Sachen Bewerbung.

FOTO RE

wonnen haben“, so die Vertreter der Betriebe in der Auswertungsrunde einstimmig.

Einig waren sich die Betriebe mit Schulleiter Matousek, dass die Hauptschüler eben keine Restschüler sind und wertvolle Kompetenzen bei den Schülern vorhanden sind. Ebenfalls in der Auswertungsrunde wurde eindeutig festgestellt, dass die Eltern sich noch intensiver mit ihren Kindern in Sachen

Berufsorientierung und Bewerbung auseinandersetzen müssten. Die teilnehmenden Betriebe haben fast allen Schülern ein freiwilliges Praktikum in den Ferien angeraten. Nur so könne man sich der richtigen Berufswahl sicher sein und sich eventuell auch gleich empfehlen, hieß es.

Dass Schule, Schüler und Betriebe vom Bewerbungsplanspiel profitieren, darüber war man sich einig. Viele Be-

triebe könnten sich zahlreiche Schüler aus diesem Bewerbungsplanspiel auch als mögliche Auszubildende in ihrem Unternehmen vorstellen. Diese Rückmeldung zeige erneut deutlich, dass die Schüler und Lehrer in der Hauptschule gute Arbeit leisten und mit dem M-Zug auch Perspektiven für besonders engagierte Schüler in Richtung mittlerer Bildungsabschluss vorhanden sind, hieß es weiter.

re